

Tätigkeitsbericht 2005



NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. – Zumsandstr. 15 – 48145 Münster
Tel. 0251-9879953 – info@nabu-station.de - www.nabu-station.de

Inhaltsverzeichnis

A: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsarbeit	4
Homepage	4
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
NATURZEIT im Münsterland.....	5
Ehrenamtsförderung	5
Fundraising	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Froschkonzert	6
Mitgliederwerbung	7
Emsausstellung	7
Bildungsprojekt Ems.....	7
B: Stationsgebäude	8
Emshof	8
Hs. Heidhorn	8
C: Personal	9
Personalbestand 31.12.2005.....	9
1-Euro-Jobs	9
Praktikanten	9
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen.....	9
Ableistung Sozialstunden	10
D: Naturschutzprojekte mit Förderung als Biologische Station	10
(Arbeits- und Maßnahmenplan (FöBS))	10
1 Betreuung NSG Emsaue.....	10
2 Betreuung NSG Alte Beverwiese.....	11
3 Betreuung NSG Haus Langen	11
4 Klatenberge.....	12
5 Davert Kreis Coesfeld	12
6 Davert Kreis Warendorf	13
7 FFH-Gebiet Emmerbach / Artenschutz Helmazurjungfer.....	13
8 Artenschutz Eisvogel	14
9 Artenschutz Laubfrosch.....	14
Planung des Arbeits- und Maßnahmenplan für 2006.....	15
E: Sonstige Naturschutzprojekte	16
Waldnaturschutz Davert/Hohe Ward (Münster).....	16

Sandmagerrasen Münster	17
Artenschutz Ringelnatter	18
Stadtökologie.....	19
a) Saumprojekt.....	19
b) Kooperation mit dem Zoo.....	19
Erlebte Emslandschaft bei Haus Langen (FÖNA-Projektförderung aus 2003)	19
Naturschutzkonzept für neu erworbene Landesflächen in der Davert.....	19
Schirlheide	20
Holzlagerplatz Füchtorf.....	20
Magerwiese Schirl	21
Ausgleichsfläche „Halstenbeck“	21
Laubfrosch Münster.....	21
Wölbacker Laer.....	21
Fleiergosse.....	21
F: Landwirtschaftlicher Betrieb	22
Landwirtschaft „Auerochsen- und Wildpferdeweiden“	22
Vertragsnaturschutz.....	22
Sicherung Flächenprämien.....	22
Flächenerwerb Emsaue	23
G: Sonstige Aktivitäten	23
Neue Projekte in Vorbereitung.....	23
Buchführung	23
Bulli	23
Dachverband Biologische Stationen	24
Agrarreform.....	24
AG Feuchtwiesen Kreis Warendorf.....	24
Kalk-Steinbrüche Warendorf	25
Landschaftsbeirat Münster.....	25
Sofortmaßnahmenkonzepte in FFH-Gebieten des Kreises Warendorf.....	25
Präsenzdienst im Büro des NABU Münster	25
ZIVIS und FÖJler.....	25

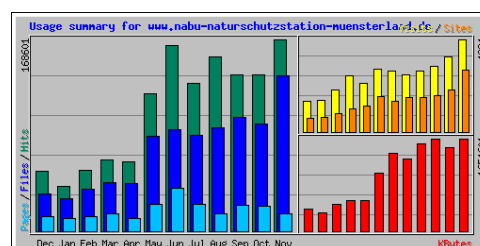
Tätigkeitsbericht 2005

A: Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit

Homepage

Die Homepage (www.NABU-Station.de) wurde in 2004 eingerichtet und inhaltlich stetig erweitert. In 2005 wurden die Inhalte erheblich ausgeweitet und die Seite optimiert. Die Zugriffszahlen für das gesamte Jahr 2005 waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Tätigkeitsbericht nicht mehr verfügbar. Es ließen sich jedoch ab Juni 2005 deutliche Steigerungen feststellen, da die Internetadresse verstärkt über Aktionen und Presseartikel beworben wurde. Für Dezember 2005 bis November 2006 ergeben sich folgende Zugriffszahlen:

Summary by Month										
Month	Daily Avg				Monthly Totals					
	Hits	Files	Pages	Visits	Sites	KBytes	Visits	Pages	Files	Hits
Nov 2006	5620	4567	522	144	2882	1646748	4324	15661	137020	168601
Oct 2006	4439	3035	700	113	1963	1493020	3520	21714	94085	137621
Sep 2006	4574	3344	753	101	1711	1654601	3054	22608	100343	137229
Aug 2006	4934	2925	505	91	1629	1563579	2843	15657	90682	152958
Jul 2006	4199	2725	752	86	1589	1284685	2677	23332	84493	130188
Jun 2006	5433	2971	1251	94	1441	1386458	2847	37555	89147	163013
May 2006	3904	2703	750	94	1640	1045793	2935	23266	83804	121051
Apr 2006	2045	1396	385	75	1212	552350	2253	11552	41894	61354
Mar 2006	2011	1384	508	84	1069	545768	2631	15752	42917	62362
Feb 2006	1912	1324	459	70	879	485877	1978	12856	37090	53555
Jan 2006	1269	918	362	47	701	327234	1476	11243	28461	39357
Dec 2005	1698	1062	410	46	661	399406	1426	12711	32936	52667
Totals						12385519	31964	223907	862872	1279956



Kenngößen sind die „visits“ und die „sites“, d.h. die Anzahl der Besucher auf dem Webserver. Ein visit ist ein Zugriff von einer Quelladresse innerhalb von 30 Minuten. Bei den Zahlen zu den Sites wird die Anzahl der unterschiedlichen IP-Adressen, die im Messungszeitraum auf die Seite zugegriffen haben, angegeben.

Die visits konnten von Dez. 2005 bis Nov. 2006 von 1.426 auf 4.324 erhöht werden, die sites von 661 auf 2.882 im Nov. 2006. Die erheblichen Steigerungen der Zugriffszahlen in 2006 sind auf eine im Tätigkeitsbericht 2006 vorzustellende Presseaktivität seit April 2006 zurückzuführen.

Veranstaltungsprogramm

Die NABU-Naturschutzstation führte ihr Veranstaltungsprogramm im Rahmen des in der „NATURZEIT im Münsterland“ veröffentlichten Gesamtprogramms durch. Schwerpunkte bildeten die gut besuchten Führungen in die Emsaue, eine Führung zum Laubfroschschatz, projektbegleitende Öffentlich-

keitsarbeit in der Davert und zum den Sandmagerrasenschutz sowie ein Heidepicknick in den Klattenbergen. Darüber hinaus finden regelmäßig auf Nachfrage Gruppenführungen statt. Das Hauptinteresse konzentriert sich dabei auf die Emsauen. Es wurden mehrfach Informationsstände bei Veranstaltungen oder in der Mensa aufgebaut.

Infostand Apfelfest: Im Oktober 2004 fand das vom NABU Münster organisierte Apfelfest statt. Für die zahlreichen Kinder gab es einen Basteltisch. Die Kinder konnten an einem Quiz teilnehmen, der Gewinn war eine gemeinsame nächtliche Wanderung zu einem Laubfroschgewässer. Diese Führung wurde im April 2005 durchgeführt und wurde von ca. 30 Kindern und 20 Erwachsenen gut besucht.

Pressearbeit

Die Pressemeldungen des Jahres 2005 sind auch auf der Homepage nachzulegen. Ein ebenfalls dort angelegter Pressespiegel zeigt das Ergebnis der abgedruckten Artikel.

NATURZEIT im Münsterland

Koordiniert durch die NABU-Naturschutzstation wurde im Jahr 2004 das neue Mitgliedermagazin aller NABU-Gruppen im Münsterland an den Start gebracht. Das Heft 3 hatte den Themenschwerpunkt „Feuchtwiesen“, das Heft 4 den Schwerpunkt „Waldnaturschutz“. Die Vorbereitungen für das Heft 5 (Schwerpunkt „Natur erleben im Münsterland“) liefen bis zum Ende des Jahres.

Vorbereitung, Konzipierung, Organisation, End- und Bildredaktion, Abrechnung und Verteilung lagen bei der NABU-Naturschutzstation. Ein Redaktionsteam organisiert die Inhalte und schreibt den überwiegenden Teil der Textbeiträge. Christian Giese (NABU Borken) übernimmt regelmäßig die Layout-Arbeiten.

Ehrenamtsförderung und -schulung

Zusammen mit der NABU-Naturschutzstation Heinsberg und dem NABU-Landesverband wurde ein Projektantrag an die Stiftung für Umwelt und Entwicklung ausgearbeitet. Ziel des 2006 begonnenen Projektes ist die Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten, indem niedrighwellige Angebote für den Einstieg beim NABU mit Schulungsangeboten verbunden werden. Darüber hinaus stellen feste Ansprechpartner und optimierte Kommunikationsstrukturen eine Grundlage für eine sinnvolle Einbindung der Akteure sicher.

Es wurden vier Module herausgearbeitet, mit denen interessierte Menschen angesprochen werden sollen, um ihnen den Schritt zum bürgerschaftlichen Engagement zu erleichtern. Die Module lauten wie folgt:

- Naturführer
- Fotografie und Bildbearbeitung
- Praktischer Naturschutz
- Gebietsbetreuer

Spendenprojekte

Aufgrund rückläufiger öffentlicher Fördermittel für den Naturschutz verstärkte die NABU-Naturschutzstation in 2005 ihre Bemühungen zur Einwerbung von Spenden. Schwerpunkte stellten der Naturschutz in der Emsaue, die Bildungsarbeit zum Thema Ems und die Schutzmaßnahmen für den Laubfrosch dar:

1 Emsaktien

Das Spendenprojekt für die Finanzierung des Flächenerwerbs in den Emsauen verläuft trotz geringer Werbeintensität weiterhin sehr erfreulich. In 2005 konnten wieder zahlreiche neue Emsaktionäre begrüßt werden. Es mehren sich auch die Emsaktionäre, die aufgrund der Begeisterung über das Projekt gleich mehrfach Emsaktien durch ihre Spende von 50 Euro „kauften“.

2 Froschkonzert

Im September 2005 konnte erstmals das „Frosch-Konzert“ im Rathausfestsaal in Münster durchgeführt werden. Die Junge Kammerphilharmonie NRW spielte Werke von Schubert, Haydn und Beethoven. Das Ergebnis des Benefizkonzertes waren über 300 begeisterte ZuhörerInnen und zufriedene Veranstalter sowie Spendeneingänge in Höhe von etwa 4000 Euro. Die Erlöse wurden zu Gunsten des Laubfroschschatzes eingesetzt.

3 Spendenprojekte

Zusammen mit den NABU-Kreisverbänden werden alljährlich zwei Spendenprojekte entwickelt, die über die „NATURZEIT im Münsterland“ beworben werden. In 2005 waren dies der Steinkauzschutz im Kreis Coesfeld und der Fledermausschutz im Kreis Borken.

Mitgliederwerbung und -betreuung

Die NABU-Naturschutzstation koordiniert im Münsterland die Mitgliederwerbung und -betreuung des NABU. Hierzu findet gemeinsam mit dem Bundes- und Landesverband sowie den Kreisverbänden ein Modellprojekt statt. Ziel ist es, die Zahl der Mitglieder im Münsterland zu erhöhen und die Zufriedenheit der Mitglieder mit dem NABU weiter zu verbessern.

Die Mitgliederwerbung und -betreuung lag in den Händen von Diana Gevers. Es konnten in 2005 weit über 100 neue Mitglieder gewonnen werden. Neuen Mitgliedern wird eine Begrüßungsmappe mit einem kleinen Geschenk als „DankeSchön“ übergeben.

Auch in allen Fragen der Adressaktualisierung wurde die NABU-Naturschutzstation mehr und mehr Ansprechpartnerin für die Mitglieder.

Emsausstellung

Die Wander- und Erlebnisausstellung „Lebendige Ems – Lebensader für Mensch und Natur“ wurde während des gesamten Jahres 2005 gezeigt. Ausstellungsorte waren: Januar 2005, Rathaus Everswinkel; Februar / März 2005, Hemberg Museum und Märkisches Gymnasium, Iserlohn; April 2005, Sparkasse Gütersloh: Harsewinkel; Mai 2005, Sparkasse Rheine, Rheine; Juni / Juli 2005, Stadt Telgte, Treffpunkt Telgte; September 2005, Sparkasse Rheda-Wiedenbrück, Wiedenbrück; Oktober / November 2005, Sparkasse und Rathaus Saerbeck; Dezember 2005 bis Januar 2006 Stadtwerke Münster, Albersloher Weg, Münster.

Bildungsprojekt Ems

Während des Präsentationszeitraumes der Ausstellung wurden zahlreiche Programme und Angebote für Schulklassen durchgeführt. In allen Orten wurden einige Sonderveranstaltungen wie Vortragabend oder Diskussionsrunden organisiert

Das Projekt ist auch in 2005 in enger Kooperation mit „100 Grüne Klassenzimmer®“ der Regionale 2004 und der NUA durchgeführt worden.

B: Stationsgebäude

Emshof

Das Klageverfahren gegen die Versagung der Baugenehmigung auf dem Emshof wird von der NABU-Naturschutzstation Münsterland als Kläger weitergeführt. Die Klage wurde in 2005 auf eine Fortsetzungsfeststellungsklage umgestellt.

Hs. Heidhorn

Nachdem der Emshof-Trägerverein der Naturschutzstation Anfang 2005 mitgeteilt hatte, dass er weiterhin am Standort Emshof in Telgte bleiben werde und an einer Standortverlagerung des Emshofes nach Haus Heidhorn nicht mehr interessiert sei, hat die Naturschutzstation allein die angestrebte Verlagerung des bisherigen Standortes im Umwelthaus in Münster nach Haus Heidhorn vorangetrieben. In mehreren Gesprächen mit der katholischen Brüdergemeinschaft der Alexianer ist das gemeinsame Konzept „Lebensraum Natur“ entwickelt worden. Mit der Stiftung Haus Heidhorn, die Eigentümer der Gebäude und der Flächen auf Haus Heidhorn ist, ist geklärt worden, dass sie bereit ist, mit der Naturschutzstation Erbpachtverträge über die Nutzung der Scheunen auf Haus Heidhorn und über – noch nicht konkret festgelegte - Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung durch die Naturschutzstation abzuschließen. Der Bürgermeister der Stadt Drensteinfurt hat der Naturschutzstation und der katholischen Brüdergemeinschaft seine Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts „Lebensraum Natur“ zugesagt. Der Planungsausschuss der Stadt Drensteinfurt hat das Projekt zustimmend zur Kenntnis genommen und den Bürgermeister beauftragt, die baurechtlichen Voraussetzung für die Erweiterung des Altenwohnheims, die im Gebiet der Stadt Drensteinfurt erfolgen soll, zu schaffen. Mit dem Bauamt der Stadt Münster ist geklärt worden, dass für die Nutzung der im Stadtgebiet Münster liegenden Scheunen auf Haus Heidhorn durch die Naturschutzstation kein Bebauungsplan aufgestellt werden muss. Der Bauausschuss und der Landschaftsbeirat der Stadt Münster haben diese Auffassung des Bauamtes bestätigt und signalisiert, dass die erforderlichen Genehmigungen für die Nutzung der Scheunen erteilt werden. Gespräche mit den Ratsfraktionen der CDU, SPD und der Grünen haben ergeben, dass sie das Projekt „Lebensraum Natur“ politisch begrüßen und unterstützen. Eine erste Kontaktaufnahme mit der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung in Bonn hat ergeben, dass sie an einer finanziellen Förderung des Projektes „Lebensraum Natur“ interessiert ist. Ende Dezember 2005 ist bei der Stiftung ein förmlicher Förderantrag gestellt worden.

C: Personal

Personalbestand 31.12.2005

Der Personalbestand umfasste zum Jahresende fünf hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einem Stellenumfang von 4,5 Stellen. Zusätzlich besteht ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis in Form eines 400€-Job für die Betreuung der Weidetiere in der Emsaue.

1-Euro-Jobs

Bereits in 2004 wurden verschiedene Stellenprofile für 1-Euro-Jobs an die AGBSA gemeldet, die als Ansprechpartner und offizieller Arbeitgeber fungiert. Die NABU-Naturschutzstation sorgt für die Arbeit, hat aber mit den Verwaltungsaufgaben keinen Aufwand.

In 2005 waren 17 Personen im Rahmen von 1 Euro-Jobs bei der NABU-Naturschutzstation tätig. Schwerpunkte des Einsatzes waren nicht durch öffentliche Fördermittel finanzierte Tätigkeiten, wie die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Datenbankpflege, praktische Naturschutzarbeiten und umweltpädagogische Arbeit.

Praktikanten

Als Praktikanten waren in 2005 vier Personen bei der NABU-Naturschutzstation tätig. Sie unterstützten Kartierungsarbeiten, führten hydrochemische Messungen an Kleingewässern durch, erstellten Karten mit einem Geo-Informationssystem, untersuchten das Weideverhalten der Auerochsen und Wildpferde in den Weidegebieten der Aue und unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzstation.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Der Bestand ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen konnte in 2005 weiter gesteigert werden. Er lag in 2005 bei ca. 120 Personen. Die ehrenamtliche Mitarbeit hatte ein breites Spektrum unterschiedlicher Aktivitäten. Darunter zu zählen sind zum Beispiel praktische Naturschutzarbeiten, Kartierungen (Laubfroschrüferzählung, Kammmolchkartierung, Reproduktionserfolgskontrollen, Helmazurjungfer-Kartierung Emmerbach/Davert, Eisvogelbrutplätze, Schlangenblechkontrollen, Schmetterlinge, Heuschrecken), Vorstandsarbeit (Vorstandssitzungen, Hs. Heidhorn, Repräsentation etc.), Öffentlichkeitsarbeit (Führungen, Textbeiträge schreiben, Mithilfe bei Veranstaltungen), Projektplanung und- vorbereitung sowie Büro- und Telefondienste.

Ein besonderer Akzent wurde durch eine umfangreiche Teilnahme an der Woche des Ehrenamtes gesetzt. Zum Dank gab es für alle Mitstreiter das Angebot zu einem kostenlosen Besuch im Zoo, das der Allwetterzoo der NABU-Naturschutzstation in Verbindung mit einer Besichtigung der BioCity schenkte.

Ableistung Sozialstunden

Zur Ableistung von 400 Sozialstunden als Ersatz für eine von der Staatsanwaltschaft verhängte Strafe wurde eine Person der NABU-Naturschutzstation zugeteilt. Sie wird im praktischen Naturschutz eingesetzt.

D: Naturschutzprojekte mit Förderung als Biologische Station (Arbeits- und Maßnahmenplan (FöBS))

Im Jahr 2004/2005 stellte die Landesregierung die Förderung der Biologischen Stationen in NRW um. Es wird nicht mehr zwischen einer institutionellen und projektgeförderten Station unterschieden, sondern einheitlich nach der neuen Förderrichtlinie Biologische Stationen (FöBS) gefördert.

Auch für die NABU-Naturschutzstation greift nach intensiven Bemühungen – auch Dank der Unterstützung durch Volkhard Wille, Birgit Beckers und Herrn Osterholt (BR) – die FöBS. Für die NABU-Naturschutzstation ist dies gegenüber der zuvor üblichen Projektförderung über Einzelprojekte aufgrund des geringeren Aufwandes mit dem Schreiben von Förderanträgen sowie den verstärkten Einstieg in die Schutzgebietsbetreuung ein Gewinn. Festgelegt wurde ein Kontingent von 4000 Verrechnungseinheiten (1 VE = 49,20 Euro). Das Land fördert zu 80%, 20% muss die Station über eigene Mittel, Zuschüsse des NABU-Landesverbandes sowie der Kommunen aufbringen. Auch der Kreis Warendorf steuerte in 2005 erstmals einen Anteil zur Bio-Stationenförderung bei.

Die Verrechnungseinheiten werden auf geplante Arbeiten und Maßnahmen verteilt. Diese sind den Bereichen Schutzgebietsmanagement, Artenschutz, Vertragsnaturschutz, Wissenschaftliche und beratende Aufgaben sowie der Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen.

Die Teilprojekte, die in 2005 in den Arbeits- und Maßnahmenplan aufgenommen wurden, sind nachfolgend dargestellt:

1 Betreuung NSG Emsaue

Der Schwerpunkt der NSG-Betreuung lag in 2005 auf dem Stadtgebiet von Telgte. Durchgeführt wurden verschiedene faunistische Kartierungen (Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken), die eine gro-

ße Bedeutung bei der Erfolgskontrolle und dem Monitoring der Weideflächen mit Auerochsen und Wildpferden haben. Durch Öffentlichkeitsarbeit konnte die Wertschätzung in der Bevölkerung für das Beweidungsprojekt weiter merklich erhöht werden. So wurden Informationstafeln erarbeitet und aufgestellt und es konnte ein Flyer mit Karte hergestellt werden. Auch als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit zu werten ist die erfolgreiche Gewinnung der Heinz-Sielmann-Stiftung für die Förderung des Emsaueschutzes. Hierdurch konnten die Eigenanteile für den Ankauf von Grundstücken und Informationsmaterialien gedeckt werden.

Beratend tätig wurde die NABU-Naturschutzstation bei verschiedenen Arbeiten des Staatlichen Umweltamtes, so dass die Bauarbeiten zur Entfesselung eines Uferbereiches in die Zeit nach der Brutzeit verlegt werden konnte.

Darüber hinaus konnten verschiedene Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen innerhalb der Weidegebiete umgesetzt werden: Beseitigung von Müll und Bauschutt, Abtragen der Mutterbodenschicht ehemaliger Maisackerflächen auf potentiellen Sandtrockenrasenstandorten, Anlage von Blänken, Schaffung von Sandkuppen und Flutrinnen. Die Erdarbeiten wurden weitgehend kostenlos durchgeführt, da der Unternehmer den Mutterboden behalten und verkaufen konnte.

Auf 23 Führungen wurden 211 interessierte Personen über die Weideflächen geführt und zum Projekt informiert.

2 Betreuung NSG Alte Beverwiese

Für das NSG Alte Beverwiese wurde ein detaillierter PEPL erarbeitet. Die Datengrundlage bildeten umfangreiche Kartierungen zur Vegetation (flächendeckende Vegetationskartierung; Anlage von Dauerbeobachtungsflächen), Flora (Artenliste, Verbreitungskarte), Fauna (Heuschrecken, Tagalter, Amphibien: Artenliste, Verbreitungskarte; außerdem Libellen, Avifauna). Externe Daten wurden recherchiert und eingearbeitet. Das Maßnahmenkonzept wurde mit der Unteren Landschaftsbehörde abgestimmt. Erste Maßnahmen des Konzeptes konnten umgesetzt werden: Graben-Anstau (zur Optimierung eines Erlenbruchwaldes), Entnahme von Erlen in einem Schilfröhricht (als Artenschutzmaßnahme für die Rohrweihe) und mit Hilfe des NABU Warendorf die Pflege eines nicht mit schwerem Gerät zu befahrenen Feuchtwiesenbereiches.

3 Betreuung NSG Haus Langen

Hauptziel der Betreuung des Naturschutzgebietes in 2005 war die Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes, der als Grundlage für die Neuregelung des Vertragsnaturschutzes im Gebiet genutzt werden sollte. Es wurden aber keine zusätzlichen Datenerhebungen vorgesehen, da Ergebnisse aus verschiedenen Untersuchungen im Rahmen des Projektes „Erlebte Emslandschaft“ aus dem Jahr 2003 vorliegen. Wegen Verzögerungen bei der Überlassung von Daten durch die LÖBF (Grünlandkartierung Emsaue in 2005) und wegen Arbeitsüberlastung wird der PEPL erst in 2006 fertiggestellt werden können.

4 Klatenberge

Der Schwerpunkt der Betreuungsarbeit lag in der Organisation und Durchführung ehrenamtlicher Pflegearbeiten (hier wurden insgesamt weit über 500 ehrenamtlich Stunde geleistet). Der „2. Aktionstag Klatenberge“ war mit etwa 70 HelferInnen sehr erfolgreich. Über Pflegemaßnahmen und sonstige Aktivitäten wurde regelmäßig in der Presse und einmal im Lokalfernsehen berichtet. Die intensiven Bemühungen, einen Schäfer für die zukünftig dringend erforderliche Pflegebeweidung zu finden, blieben erfolglos. Die NABU-Naturschutzstation plant daher den Aufbau einer eigenen Schafherde für die Biotoppflege. Um die Entwicklung des wertvollen Dünengebietes zu dokumentieren und zur Effizienzkontrolle der durchgeführten Maßnahmen wurden flächendeckend gefährdete und sonstige „aussagekräftige“ Pflanzenarten sowie eine Auswahl dünentypischer Insektenarten erfasst. Ein Ergebnisbericht mit Verbreitungskarten, naturschutzfachlichen Bewertungen und Optimierungsvorschlägen für das geplante NSG dokumentiert den aktuellen Zustand des Gebietes.

5 Davert Kreis Coesfeld

An vier sehr stark zugewachsenen Gewässern erfolgten umfangreiche Freistellungsmaßnahmen. Weitere Maßnahmen für die Folgejahre (konkrete Arten- und Biotopschutzmaßnahmen, Umsetzung „Naturschutz- und Nutzungskonzept für die ehemaligen Arenbergflächen“) wurden mit den Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmt oder befinden sich in der Abstimmung mit den Eigentümern. Für mehrere naturschutzfachlich sinnvolle Maßnahmen konnte kein Einverständnis der Eigentümer erwirkt werden.

Im Verlauf der Vegetationsperiode wurden alle Vertragsnaturschutzflächen aufgesucht und hinsichtlich der Extensivierungserfolge bewertet. Für 2006 ist eine vegetationskundliche Kartierung aller Vertragsnaturschutzflächen in der Davert im Kreis Coesfeld geplant.

Mit verschiedenen Landwirten wurden Gespräche über die Erfahrungen mit dem Vertragsnaturschutz geführt oder um neue Extensivierungsverträge einzuwerben. Gespräche und Ortstermine erfolgten auch bezüglich des Vertragsnaturschutzes im Wald („Warburger Vereinbarung“). Zusammen mit dem zuständigen Revierförster wurden geeignete Bäume zum Ankauf durch das Land NRW ausgewählt.

Die NABU-Naturschutzstation hat die ULB bei einer von einem Angelverein in einem nach § 62 LG NRW geschützten Weiher beantragten flächigen Entschlammung beraten. In Abstimmung mit der LÖBF konnte mit dem Antragsteller eine einvernehmliche, die Naturschutzbelange berücksichtigende Regelung erreicht werden. Die ULB wurde auf eine einen Feuchtwald beeinträchtigende Boden-/Materialablagerung hingewiesen. Bei einem gemeinsamen Ortstermin wurde der Eingriff begutachtet.

Mehrere Schlangenbleche wurden im März 2005 an Standorten in der Davert im Kreis Coesfeld ausgelegt und danach bis Mitte Oktober im 2-wöchigen Rhythmus kontrolliert.

Im November 2005 fand in Davensberg ein gut besuchter Dia-Vortrag über die Davert statt. Über die vom Kreis finanziell unterstützten Gewässerpflegemaßnahmen wurde in der Presse berichtet.

6 Davert Kreis Warendorf

An insgesamt fünf Kleingewässern wurden Pflege- und Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Abstimmung mit den Eigentümern. Für mehrere angestrebte Maßnahmen konnte kein Einverständnis der Eigentümer erwirkt werden. Für den Bereich „Nottebrockmoor und Umgebung“ wurde auf der Grundlage floristisch-vegetationskundlicher Erhebungen ein Maßnahmenkonzept erarbeitet, das insgesamt 25 Pflege- und Optimierungsmaßnahmen empfiehlt

Mit mehreren Grundeigentümern wurden Gespräche geführt, um die Möglichkeit des Vertragsnaturschutzes auf den von ihnen bewirtschafteten, teils noch extensiv genutzten Flächen zu erörtern. Vertragsabschlüsse können aber nicht zustande kommen, da dass MUNLV die Fördermöglichkeiten für 2006 ausgesetzt hat.

Mehrere Schlangenbleche wurden im März 2005 im Nottebrockmoor ausgelegt und anschließend bis Mitte Oktober im 2-wöchigen Rhythmus kontrolliert (Zielart: Kreuzotter). Darüber hinaus erfolgte ein gezieltes Absuchen des offenen Geländes. Kreuzottern konnten bisher aber nicht nachgewiesen werden. Außerdem wurden bekannte Ringelnatterlebensräume/-beobachtungsplätze aufgesucht. Alle Schlangenbeobachtungen wurde dokumentiert.

Im Zusammenhang mit der Erstellung der Maßnahmenplanung „Nottebrockmoor und Umgebung“ wurden Vorkommen gefährdeter und regional seltener Pflanzenarten dokumentiert.

Eine Frühjahrswanderung durch das NSG Davert wurde von fast 60 Besuchern, darunter auch viele Kinder, begleitet. Ähnlich große Zahlen konnten in den zurückliegenden Jahren festgehalten werden. Dieses zeigt das permanent große Interesse an der Natur dieses einzigartigen Waldgebietes.

7 FFH-Gebiet Emmerbach / Artenschutz Helmazurjungfer

Zum Schutz und Erhalt der Helm-Azurjungfer am Emmerbach im Kreis Coesfeld und der Stadt Münster wurden in 2005 Gespräche mit dem Kreis Coesfeld, d.h. der Unteren Landschaftsbehörde und der Unteren Wasserbehörde des Kreises sowie dem Wasser- und Bodenverband geführt. Darin wurden die Vorkommen der Helm-Azurjungfer am Emmerbach ebenso wie die Ansprüche der Art an den Lebensraum und damit an das Pflegemanagement und die Gewässerunterhaltung vorgestellt.

Letzteres wurde in Teilen auch akzeptiert, bzw. abgestimmt, eine erfolgreiche Umsetzung konnte allerdings nicht überall beobachtet werden. Daher wurde im Herbst 2005 ein Umsetzungskonzept formuliert und dem Bodenverband über den Kreis zur Verfügung gestellt, um in 2006 die Ufermahd optimal und abgestimmt durchführen zu können. Weitere Termine mit dem Unterhaltungsverband und den entsprechenden Fachbehörden wurden für 2006 vor Ort verabredet.

Mit dem Forstamt Münster, als Verwalter der landeseigenen (ehemaligen Arenberg-)Flächen, wurden Gespräche geführt, wie kurz- und längerfristig auf über 1,2 km Fließgewässerslänge die Bewirtschaftung – zunächst streifenweise, später in der Fläche – extensiviert werden kann.

8 Artenschutz Eisvogel

Dank erheblicher ehrenamtlicher Beteiligung konnte schon im Jahr 2005 ein Überblick über die Nistplatzsituation des Eisvogels im gesamten Stadtgebiet erarbeitet werden.

Auf insgesamt knapp 170 km wurden Fließgewässer auf Brutplätze und potentiell geeignete Stellen für Bruthöhlen überprüft.

Im Ergebnis konnten an mindestens 16 Stellen Eisvogelbruten nachgewiesen werden. Hinzu kommen an 7 weiteren Stellen alte, nicht besetzte Höhlen.

An 24 weiteren Stellen wären geeignete, nutzbare Steilwände vorhanden gewesen und mindestens 81 Stellen könnten durch Optimierungsmaßnahmen für Eisvögel bezugsfertig gemacht werden.

In der Summe bietet das Stadtgebiet von Münster Eisvögeln unter Einbeziehung kleinerer Optimierungsmaßnahmen an fast 130 Stellen geeignete Strukturen für Brutplätze. Wegen des territorialen Verhaltens wird ein Großteil der Stellen allerdings auch bei idealer Eignung und in guten Eisvogeljahren unbesetzt bleiben. Durch die Untersuchungen konnten etwa 15 Stellen für sinnvolle kleinere Maßnahmen zur Förderung weiterer Bruten eingegrenzt werden. Es hat sich allerdings auch gezeigt, dass etliche Gewässer im derzeitigen Zustand nicht einmal das Potential für Brutplätze bieten, da sie entweder nicht tief genug in die Umgebung eingeschnitten sind, oder weil Regenereignisse den Wasserstand kurzzeitig extrem stark ansteigen lassen und Steilwände auch im Sommer überflutet würden.

9 Artenschutz Laubfrosch

In 2005 konnten in den Kreisen Münster, Coesfeld, Warendorf und Steinfurt an insgesamt 23 Gewässern neue Biotop für den Laubfrosch hergerichtet werden.

Zentrales Ziel der Gewässereinrichtungen und -sanierungen sind die Stärkung bereits vorhandener Populationen mit dem Ziel, neue Ausbreitungskorridore zu schaffen.

Dies betrifft vor allem die Gewässerneuanlagen in Coesfeld, sprich in der Berkel- und in der Düsterbachaue mit insgesamt vier Gewässerneuanlagen, in Billerbeck-Hamern mit zwei sanierten Gewässern sowie auch am Senshügel in Altenberge und am Truppenübungsplatz Handorf. Ebenfalls mit diesem Ziel wurden die Gewässer in Münster an der Werse und in der Kreuzbachaue optimiert.

Etwas randlich der bereits vorhandenen Populationen, aber innerhalb der Ziel- und Verbindungskorridore wurden weitere Gewässer für den Laubfrosch geschaffen. Das betrifft vor allem die Standort Ochtrup-Wester, Dülmen-Börnste sowie die Standorte Nordwalde (Kleimann-Ruyling) und Nienberge.

Darüber hinaus wurde 86 bestehende, dem Laubfroschschutz dienende Projektgewässer betreut und kleinere Maßnahmen, wie Keimlinge oder Rohrkolben ziehen, Einrichtung eines Beweidungsmanagements, der Rückschnitt von Gehölzen oder die Entfernung von Drainagen durchgeführt.

Planung des Arbeits- und Maßnahmenplan für 2006

Der Arbeits- und Maßnahmenplan für das Jahr 2006 wurde mit den unteren Landschaftsbehörden der Kreise Coesfeld, Münster und Warendorf sowie der Bezirksregierung abgestimmt. Trotz aller Proteste des Dachverbandes der Biologischen Stationen, an denen sich auch die NABU-Naturschutzstation beteiligte, konnte eine Kürzung des Budgets um 15,3% auf 3392 Verrechnungseinheiten nicht verhindert werden. Gravierend ist die Änderung, dass keine Umsetzungsmaßnahmen mehr über die FöBS finanziert werden können.

Folgende Projekte innerhalb des Arbeits- und Maßnahmenplan werden in 2006 bearbeitet werden:

- NSG-Betreuung „Emsaue Warendorf und Münster“
- NSG-Betreuung „Haus Langen“
- NSG-Betreuung „Alte Beverwiese“
- Betreuung Klatenberge
- PEPL Fleiergasse
- NSG-Betreuung Davert Warendorf und Coesfeld
- FFH-Gebietesbetreuung Emmerbach / Artenschutz Helmazurjungfer
- PEPL Schießanlage Coerde
- Artenschutz Eisvogel
- Ein König sucht sein Reich
- Aufbau einer Mobilen Weidetierherde

E: Sonstige Naturschutzprojekte

Waldnaturschutz Davert/Hohe Ward (Münster)

Die wesentlichen Projektbausteine in 2005 waren verschiedene Kartierungen, die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und eine projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Im Verlauf der Sommermonate 2005 wurde ein Großteil der als wertvolle Tagfalterlebensräume bekannten Flächen in der Davert und Hohen Ward aufgesucht, um den allgemeinen Zustand und ggf. negative Veränderungen festzuhalten, um Vorkommen von gefährdeten und bemerkenswerten Tagfalterarten zu dokumentieren (durch kartographische Aufbereitung) oder um konkrete Pflege- und Optimierungsmaßnahmen mit Eigentümern und Behörden abzustimmen.

Um genauere Angaben zur Verbreitung der Ringelnatter in der Davert zu erhalten, wurden – eingebunden in das stadtweite „Ringelnatter-Projekt“ der NABU-Naturschutzstation – auch in der Davert an verschiedenen Stellen Schlangenbleche ausgelegt und im Turnus von 2 Wochen kontrolliert; in 2005 allerdings ohne Nachweis von Ringelnattern.

An Orten, wo Ringelnattern bereits nachgewiesen wurden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind, wurden im Zusammenhang mit Biotoppflegearbeiten Biomassenhaufen abgelagert, die bekanntermaßen aufgrund der entstehenden Zersetzungswärme und „Brutkastenwirkung“ bevorzugt zur Eiablage genutzt werden. Für die Anlage der Biomassenhaufen wurden ausschließlich bereits stark nährstoffbelastete Standorte gewählt.

Im zurückliegenden Projektjahr wurden an 12 Standorten Maßnahmen umgesetzt sowie für weitere geplante Maßnahmen die Vorbereitungen soweit vorangetrieben, dass deren Umsetzung – vorausgesetzt die erforderlichen Finanzmittel stehen zur Verfügung – in 2006 möglich ist (insgesamt 8 konkrete Maßnahmen).

Vom Umfang her überwogen aus dem Artenhilfsprogramm abgeleitete Naturschutzmaßnahmen für Tagfalter (Pflegemaßnahmen auf verschiedenen Mager- und Feuchtbrachen, an einem wertvollen Wegsaum und auf verschiedenen Hochstaudenflächen, Waldrandpflanzung und -pflege). Des Weiteren erfolgten diverse Pflegemaßnahmen an 10 Kleingewässerstandorten (z.B. auf dem ehemaligen Sprengplatz).

Im Rahmen der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit wurden im letzten Jahr verschiedene Exkursionen angeboten, Dia-Vorträge gehalten und Berichte zum Projektgebiet und über die Naturschutzarbeit für die Naturzeit oder die NABU-Homepage veröffentlicht.

Sandmagerrasen Münster

Wie in den Vorjahren wurden wieder an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet (insgesamt 14 Flächen: Hohe Ward, TÜP Dorbaum, Umgebungsbahn und weitere innerstädtische Flächen) mit großer ehrenamtlicher Unterstützung (über 1000 ehrenamtliche Stunden) Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt.

Der zunächst geplante Einsatz von Schafen/Ziegen zur Biotoppflege (z.B. auf Flächen an der Umgebungsbahn) konnte nicht umgesetzt werden, weil die NABU-Naturschutzstation zweimal von zunächst sehr interessierten Ziegen-/Schafhalter „versetzt“ wurde. Für 2006 plant die NABU-Naturschutzstation aber den Aufbau einer eigenen Schafherde.

Begleitend zur Planung und Umsetzung der Pflege- und Optimierungsmaßnahmen erfolgten regelmäßig auf allen betreuten Magerrasenflächen Kontrollen des Zustandes und der Effizienz der bisher durchgeführten Maßnahmen sowie der Ausbreitung gefährdeter, aber auch von „problematischen“ Arten auf den Flächen.

Im Rahmen des Artenschutzprojekt „Feldgrille“ fanden in der Hohen Ward erneut Bestandskontrollen der bisher einzigen Feldgrillenpopulation im Umkreis von 50 km statt. Mit dem von der ULB Münster und der LÖBF NRW unterstützten Ziel, im Süden von Münster eine neue Feldgrillenpopulation aufzubauen, wurden in 2004 etwa 2000 zuvor in Terrarien aufgezogene Laven im Bereich der Trinkwassergewinnungsanlage Gittrup ausgesetzt. Bei Bestandskontrollen in 2005 konnten 60 stridulierende Männchen verhört werden – bezogen auf die Zahl frei gelassenen Larven ist dieses ein sehr gutes Ergebnis.

Für das ca. 16 ha große Gelände der Trinkwassergewinnungsanlage in Münster-Gittrup hat die NABU-Naturschutzstation ein Naturschutzkonzept entwickelt mit der Zielsetzung, dass bei der regelmäßigen Pflege der Grünbereiche die Erfordernisse des Arten- und Biotopschutzes stärker berücksichtigt werden können. Schwierig und für 2005 letztlich erfolglos erwiesen sich die Bemühungen des NABU einen Landwirt für die Nutzung der Flächen zu gewinnen. Für 2006 konnte dann aber doch ein interessierter Landwirt vermittelt werden.

Die regelmäßigen Treffen der „Arbeitsgruppe Truppenübungsplatz Dorbaum wurden in 2005 fortgeführt. Neben weiteren Themen wurden insbesondere auch Pflege- und Optimierungsmaßnahmen auf dem Übungsgelände besprochen. Deren Umsetzung erfolgte in Abstimmung mit den Kooperationspartnern.

Die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung auf dem städtischen Friedhof Lauheide wurde in 2005 fortgeführt. Die NABU-Naturschutzstation übernahm die Pflege und Optimierung von zwei Heideflächen und stand beratend bei der Pflege weiterer Offenlandflächen zur Seite.

Das gesamte Projekt wurde durch eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Hierzu zählen Exkursionen (z. B. im Rahmen des NABU-Veranstaltungsprogramms, Führungen auf dem Friedhof Lauheide in Kooperation mit der Friedhofsverwaltung, etc.), Dia-Vorträge, Berichte in Zeitungen und diversen Vereinspublikationen. Eine herausragende Veranstaltung war die Teilnahme der NABU-Naturschutzstation am „7. GEO-Tag der Artenvielfalt“, der begleitet von vielen Besuchern und von Zeitung und Fernsehen auf den Trockenrasen an der Umgebungsbahn in Münster-Gremmendorf stattfand.

Artenschutz Ringelnatter

Zum Nachweis der Ringelnatter in vermeintlich geeigneten Bereichen wurden im Frühjahr 2005 insgesamt 120 "Schlangenbleche" zum Nachweis von Ringelnattern ausgelegt. Die Ergebnisse nach dem ersten Sommer waren eher enttäuschend. Während in der Emsaue bereits Ringelnattern unter den Blechen zu finden waren, konnten im Stadtgebiet lediglich Blindschleichen nachgewiesen werden. Da die Bleche allerdings in Bereichen ohne bisherige Nachweise lagen war davon auszugehen, dass die Dichte bei Anwesenheit von Ringelnattern relativ gering sein dürfte. Die Wahrscheinlichkeit, dass die wenigen Tiere schon im ersten Jahr die Bleche finden und dann noch bei einer Kontrolle angetroffen werden, war äußerst gering. Durch Gewöhnungseffekte werden die Nachweise sich im kommenden Jahr voraussichtlich erhöhen.

Um Aussagen zum bestehenden Potential von Reproduktionsstandorten treffen zu können wurden Informationen zu Standorten mit einer hohen Wahrscheinlichkeit geeigneter Biomassehaufen, wie Pferdehöfe, Gartenbaubetriebe und Kleingartenanlagen zusammengetragen. Vor allem im Osten von Münster zeigte sich hierbei eine erfreulich hohe bestehende Dichte potentiell geeigneter Standorte. Hier gilt es zukünftig die Nutzer für die empfindlichen Bewohner ihrer Biomassehaufen zu sensibilisieren und Eiverluste durch Umsetzen oder Abfahren der Haufen zur Brutzeit zu verhindern. Lediglich an fünf Standorten wurden kleinere Biomassehaufen aus Grünlandschnittgut angelegt, um das Angebot zu erhöhen. Bei vielen Höfen konnten durch Befragung leider keine Nachweise erbracht werden. Ein Indiz für das Fehlen bestimmter Strukturen im Umfeld. In grünlandgeprägten Bereichen der Auen mit Ringelnattervorkommen soll daher versucht werden, die Bewirtschafter zur Nutzung Amphibien- und Reptilienschonender Mähgeräte zu bewegen. Hierüber könnten Verluste an Schlangen und deren Hauptnahrung im Sommerlebensraum reduziert werden. Ein Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von Grünlandflächen. Um Berührungängste mit der ungewohnten Schnitttechnik zu nehmen ist geplant in 2006 ein eigenes Doppelmessermähwerk für den Ackerschlepperanbau anzuschaffen und den Einsatz neben der Nutzung für den Schnitt der eigenen Flächen auch auf Privatflächen im Lohn anzubieten.

Stadtökologie

a) Saumprojekt

Im Rahmen des „Saumprojektes“ wurden mittlerweile 32 im Stadtgebiet gelegene wertvolle Säume mit einer Gesamtlänge von über 7.200 m identifiziert und in das Pflegeprogramm aufgenommen. An 22 Saumstandorten erfolgte in 2005 eine Pflegemahd mit einem Balkenmäher. Das Mähgut musste per Hand zusammengeharkt und verladen werden.

Im Vorfeld der Maßnahmenumsetzung liefen floristische Kartierungen, die kartographisch und textlich ausgewertet wurden. Eine Leitart wertvoller Saumstandorte ist der Großen Klappertopfes (*Rhinanthus serotinus*). Insgesamt 25 gefährdete und regional seltene Pflanzarten konnten an den untersuchten Säumen nachgewiesen werden.

b) Kooperation mit dem Zoo

In 2005 konnte die Kooperation mit dem Allwetterzoo in Münster ausgeweitet werden. Der Zoo bietet ein Millionenpublikum, das es für den Naturschutz im Allgemeinen, aber auch für die NABU-Naturschutzstation im Besonderen zu aktivieren gilt. In Abstimmung mit der Zooleitung wurde ein Konzept (Projekt „Zoologischer Garten für Jedermann“) entwickelt, das Biodiversität erlebbar macht und zur Wahrnehmung der Verantwortung von Zoobesuchern anregen soll. Die Projektskizze wurde in 2005 erstellt, die Förderanträge zur Finanzierung werden in 2006 bei verschiedenen Stiftungen eingereicht.

Erlebte Emslandschaft bei Haus Langen (FÖNA-Projektförderung aus 2003)

Das Projekt „Erlebte Emslandschaft“ wurde in 2005 weitgehend abgeschlossen. Die Hauptarbeit entfiel auf die Vervollständigung der Weidetierherden, die Durchführung der Weidepflege sowie die Entwicklung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes für den entsprechenden Emsauenabschnitt.

Naturschutzkonzept für neu erworbene Landesflächen in der Davert

Das Land NRW hat im Jahr 2003 in der Davert auf dem Gemeindegebiet Davensberg (Kreis Coesfeld) insgesamt 150 ha Wald- und Offenland von der Arenberg-Nordkirchen GmbH erworben. Die NABU-Naturschutzstation Münsterland wurde auf eigenen Antrag vom MUNLV beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Münster und in Abstimmung mit der LÖBF NRW für dieses Gebiet ein Naturschutz- und Nutzungskonzept zu erstellen. Hierzu wurde ein Werkvertrag mit dem Forstamt Münster abgeschlossen.

Das in 2005 fertig gestellte Konzept stellt auf der Grundlage einer detaillierten Gebietsanalyse und -bewertung und unter Berücksichtigung der Vorgaben aus der NSG-Verordnung Davert und der FFH- bzw. EU-Vogelschutzrichtlinie die wesentlichen Leitbilder und Zielsetzungen des Biotop- und Artenschutzes für das Untersuchungsgebiet dar und leitet daraus die zur Zielerreichung erforderlichen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen ab. Dabei werden die naturschutzfachliche Erfordernisse und die Belange einer naturnahen Land- und Waldbewirtschaftung zu einer Gesamtkonzeption zusammengebracht. Das Konzept wurde in Anlehnung an die „Methodik und Arbeitseinleitung zur Erstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen (PEPL)“ der LÖBF NRW (Stand 1997) erarbeitet.

Im Mittelpunkt des Konzeptes steht ein zusammenhängendes, über 65 ha großes, in sich geschlossene Areal beiderseits des Emmerbaches aus je zur Hälfte Offenland sowie vielfältigen Wald- und Forstbeständen. Hier böte sich die große Chance, ein Modellprojekt zur natürlichen Landschaftsentwicklung und naturnahen Erholungsnutzung umzusetzen. Das Konzept wird Anfang 2006 dem MUNLV und beteiligten Behörden vorgestellt.

Schirlheide

In 2005 hat der Bund das Gelände an einen privaten Investor verkauft: wie sich das Gelände nun entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Das primäre Nutzungsinteresse besteht scheinbar an den Bunkern und vorhandenen Betriebsgebäuden. Das Außengelände soll für die Haltung von einigen Ziegen/Schafen und 1-2 Pferden hergerichtet werden. Erste größere Umgestaltungsmaßnahmen des Geländes (Rodungsarbeiten, Anlage eines Walles in sensiblen Vegetationsbereichen, Mulchen/Fräsen) mit z.T. deutlich negativen Wirkungen wurden jedoch ohne die gewünschte Absprache mit dem NABU oder der Gemeinde Ostbevern durchgeführt. Für 2006 sollen Maßnahmen im Außenbereich auf der Grundlage eines untereinander abgestimmten „Pflege und Nutzungsplanes“ durchgeführt werden. Die NABU-Naturschutzstation hat wie in den Vorjahren Pflegemaßnahmen in den Heide- und Sandmagerrasenbeständen durchgeführt.

Holzlagerplatz Füchtorf

In Abstimmung mit der ULB WAF und dem Bundesforstamt wurden Pflegearbeiten durchgeführt. Zudem fanden zwei Ortstermine statt.

Magerwiese Schirl

Die NABU-Naturschutzstation hat die Pflege der 5 ha großen Magerwiese übernommen und in 2005 die Beweidung mit Heidschnucken organisiert (bisher veranlasste die Gemeinde Ostbeveren (Eigentümerin der Fläche) einmal jährlich eine Pflegemahd).

Ausgleichsfläche „Halstenbeck“

Die NABU-Naturschutzstation hat die Pflege des an der Bever gelegenen Gebietes übernommen und in 2005 die Beweidung mit Heidschnucken organisiert. In Teilbereichen musste zuvor der sehr starke Brennnessel- und Distelaufwuchs gemulcht werden.

Laubfrosch Münster

Das Jahr 2004 war das letzte Jahr des mit städtischen Zuschüssen und durch ehrenamtliche Tätigkeit finanzierten Laubfroschprojektes im Stadtgebiet von Münster. Auf der Grundlage der durchgeführten Erfolgskontrollen wurde in 2005 der Abschlussbericht für die gesamte Projektlaufzeit erstellt. Er steht Interessierten auf Nachfrage als pdf-Dokument zur Verfügung.

Wölbacker Laer

Die Maßnahmen auf der für 99 Jahre von der Gemeinde Laer gepachteten Fläche wurden in 2004 mit der Fertigstellung des Zaunes weitgehend abgeschlossen. Mit einem Landwirt wurde ein Pachtvertrag geschlossen, wonach dieser einen Teil der Fläche extensiv zur Rinderweide, den westlichen Teil als mehrschürige Mähwiese zur Aushagerung nutzen kann. Wegen der – Dank Stilllegung der Drainage – inzwischen sehr nassen Fläche – war die Mahdnutzung bereits nur noch eingeschränkt möglich. Mit der Besiedlung der Gewässer durch eine reproduzierende Laubfroschpopulation ist das Ziel der Maßnahmen bereits nach einem Jahr erreicht. Ein Abschlussbericht zur Entwicklung der Fläche wurde der Gemeinde Laer zur Verfügung gestellt.

Fleiergosse

Finanziell unterstützt durch den Kreis Warendorf hat die NABU-Naturschutzstation umfangreiche Pflegearbeiten im Feuchtgebiet durchgeführt: Gehölzkeimlinge ziehen an Blänken, Entfernung von

Mähgut aus Seggenriedern, Mahd mit Einsatz von Freischneidern, Entkusselungsmaßnahmen an mehreren Uferabschnitten.

F: Landwirtschaftlicher Betrieb

Landwirtschaft „Auerochsen- und Wildpferdeweiden“

Im Jahr 2005 wurden einige Tiere des Beweidungsprojektes in der Emsaue umgestellt. Von der Weidefläche Lauheide wurden Kühe mit Kälbern auf die Weidefläche bei Vadrup verbracht, um die Besatzdichte anzupassen. Im Sommer ergab sich die Chance Konik-Pferde aus einem Tierschutzfall in Gießen entgeltlos, bzw. für die Transportkosten über das dortige Veterinäramt zu bekommen. Hierüber konnten die Flächen Lauheide und Vadrup unverhofft um jeweils einen Hengst und zwei Stuten bereichert werden. Der Tierbestand erhöhte sich ansonsten dadurch sowie durch Geburten auf insgesamt 24 Heckrinder und 12 Koniks.

Vertragsnaturschutz

Zu dem seit 2004 in der Emsaue auf den Weideflächen Lauheide und Pöhlen mit dem Kreis Warendorf abgeschlossenen Vertrag im Kulturlandschaftsprogramm kam in 2005 ein weiterer Vertrag mit der Stadt Münster über die Pflege einer 5,95 ha großen Fläche zustande. Hierüber ist jetzt auch im Stadtgebiet von Münster auf drei Pachtflächen, einer Landesfläche in der Hohen Ward, einer städtischen Fläche in der Davert, der südlichen NABU-Fläche an der Umgebungsbahn und einer Fläche in der Angelaue in Angeldomde die Pflege in den nächsten fünf Jahren finanziell abgesichert.

Sicherung Flächenprämien

Durch die Agrarreform ergeben sich für den Naturschutz ab dem Jahr 2005 neue Finanzierungsmöglichkeiten auf Grünlandstandorten. Im Gegensatz zum bisherigen Förderrahmen werden nun auch Grünland und Landschaftselemente förderfähig. Entsprechend wurde in diesem Jahr darauf hingewirkt, die ohnehin bewirtschafteten Flächen in das Flächenverzeichnis des landwirtschaftlichen Betriebs der NABU-Naturschutzstation aufzunehmen und darüber hinaus entsprechend dem Punkt „Agrarreform“ die im Wirkungsbereich der Station mit Naturschutzflächen behafteten Eigentümer für die Chance der Agrarreform zu sensibilisieren.

Flächenerwerb Emsaue

Anfang 2004 wurde im Programm „Ländlicher Raum“ ein Antrag auf Flächenerwerb in der Emsaue Pöhlen bei der Bezirksregierung Münster eingereicht. Nachdem es lange Zeit nicht danach aussah, dass eine Förderung erfolgen würde, musste es im Spätsommer plötzlich alles ganz schnell gehen. Aus einer genehmigten Ankaufkulisse von 17 ha konnten innerhalb der nur ca. sechs Wochen Frist, in der die Mittel abgeflossen sein mussten, immerhin noch knapp 11 ha gekauft werden. Die aufzubringenden 20% Eigenanteile konnten nur Dank der Unterstützung der NABU-Kreisverbände Warendorf und Coesfeld (je 15.000 Euro zinsloser Kredit für drei Jahre) in Form einer Zwischenfinanzierung realisiert werden. Da die Fördermittel nur im Erstattungsverfahren ausgezahlt wurden, wurde eine Zwischenfinanzierung von über 400.000 Euro erforderlich. Hierbei wurden wir vom NABU-Bundesverband unkompliziert durch einen Kredit (für 14 Tage) unterstützt. Die Abwicklung des Flächenkäufe und die Projektabrechnungen zogen sich bis weit in das Jahr 2006 hinein und banden viel Arbeitskraft. Das Ergebnis ist aber ein großer Gewinn für die Entwicklung des Schutzgebietes in der Emsaue Pöhlen, da die Flächenkäufe die Grundlage für Ansturmaßnahmen, die Förderung von Magerrasen, die Anlage einer großen Blänke und einer sinnvollen Erweiterung der Weideflächen legen.

G: Sonstige Aktivitäten

Neue Projekte in Vorbereitung

Bei der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung“ wurde ein Förderantrag für das Projekt „ÖkoRegion-Tour“ (dieser Arbeitstitel wurde mittlerweile in „NaturGenussRote“ umbenannt“) gestellt. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt.

Buchführung

Die Buchführung wurde an einen Steuerberater in Münster übergeben. Für die Buchhaltung ist ein Konten- und Kostenstellenplan erarbeitet worden, der jetzt für alle Buchungen zu Grunde gelegt wird.

Bulli

Vor allem für die praktische Naturschutzarbeit mit Ehrenamtlichen und 1€-Jobbern wurde in 2005 ein 7-Sitzer Iveco Daily Doppelkabinentransporter mit Ladefläche erworben.

Dachverband Biologische Stationen

Dem Dachverband der Biologischen Stationen wurde während der Verhandlungen der neuen Förderlinie Biologische Stationen zugearbeitet. Die Dachverbandssitzungen konnten aufgrund der Terminierung der Sitzungen an Wochenenden aber nur vereinzelt wahrgenommen werden. Dem Dachverbandsvorstand wird auch an dieser Stelle noch mal ausdrücklich für die aufopferungsvolle und engagierte Arbeit gedankt. Ohne diese sähe es wahrscheinlich viel schlechter für die Biologischen Stationen in NRW aus.

Agrarreform

Unter dem Schlagwort "GAP" versprach die gemeinsame Agrarpolitik der EU auch für die zukünftige Finanzierbarkeit von Grünlandflächen im Naturschutz eine nicht zu unterschätzende positive Entwicklung.

Obwohl zu vielen Detailfragen auch von Seiten der Landwirtschaftskammer keine einheitlichen Aussagen zu bekommen waren, war eines ganz gewiss: Der 17. Mai 2005 würde über die zukünftige finanzielle Ausstattung von landwirtschaftlichen Flächen und Landschaftselementen entscheiden. Die Chance der Aktivierung von Flächenprämien versuchte die Naturschutzstation möglichst allen im Wirkungsbereich tätigen Naturschutzbehörden mit Grundeigentum zu vermitteln. Durch die bereits bestehende landwirtschaftliche Tätigkeit der Naturschutzstation konnte sie sich als Partner zur Sicherung der Prämien anbieten. Die zukünftigen Flächenprämien sind Bewirtschafterprämien, die nur von nutzenden landwirtschaftlichen Betrieben beantragt werden können. Das Staatliche Umweltamt, die Stadt Münster, Telgte, Ostbevern und Straßen NRW nutzten die Möglichkeit und überließen der Naturschutzstation ebenso wie einige Privatpersonen, größtenteils entgeltfrei vorher nicht verpachtete Flächen. Mit den Beweidungsflächen der Emsaue, die mit Abstand den größten Flächenanteil ausmachen, hat die Naturschutzstation in den ersten Monaten von 2005 auf insgesamt knapp über 100 ha „landwirtschaftliche“ Fläche (inklusive der Landschaftselemente) die Flächenprämien für die Bewirtschaftung gesichert. Hierdurch bleibt die dringend erforderliche Bewirtschaftung pflegebedürftiger Grünländer ökonomisch tragfähiger.

AG Feuchtwiesen Kreis Warendorf

An den Treffen der Arbeitsgemeinschaft Feuchtwiesen nahm die NABU-Naturschutzstation regelmäßig teil.

Kalk-Steinbrüche Warendorf

Zur Abstimmung einer Optimierung der Pflegemaßnahmen in den Kalksteinbrüchen fand eine Bereisung der vom NABU WAF betreuten Flächen statt. Für die nächsten Jahre ist ein stärkeres Engagement der Naturschutzstation in den Steinbrüchen geplant. Dies ist dringend erforderlich, da wertvolle Lebensräume mehr und mehr verloren gehen. Es hängt aber ab von den verfügbaren Arbeitskapazitäten im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenplanes und soll mit den Naturschutzverbänden im Kreis und der unteren Landschaftsbehörde abgestimmt werden.

Landschaftsbeirat Münster

Als Vertreter des NABU-Münster Mitglieds Norbert Menke ist die NABU-Naturschutzstation seit 2005 über Andreas Beulting im Landschaftsbeirat der Stadt Münster vertreten (als Nachfolger von Michael Steven).

Sofortmaßnahmenkonzepte in FFH-Gebieten des Kreises Warendorf

Andreas Beulting vertrat die NABU-Naturschutzstation bei den Besprechungen zur Unterschutzstellung wertvoller Waldgebiete im Kreis Warendorf und bei den Erörterungen zu den geplanten Sofortmaßnahmenkonzepten (SOMAKOS) in diesen gemeldeten FFH-Gebieten.

Die Gespräche fanden im Forstamt Warendorf statt.

Präsenzdienst im Büro des NABU Münster

Wie in den Vorjahren wurde im Wechsel mit den Mitarbeitern des NABU Münster von den Mitarbeitern der NABU-Naturschutzstation das NABU-Büro jeweils am Donnerstag zwischen 16 – 18 Uhr besetzt.

ZIVIS und FÖJler

Andreas Beulting nahm regelmäßig an Besprechungen mit den Zivildienstleistenden und FÖJlern des NABU sowie an den alljährlichen Auswahlverfahren / -gesprächen teil und koordiniert die Einsätze der ZIVIS und FÖJler bei der NABU-Naturschutzstation.